

Ludwig Auer

Hunyadi (1862)

*Übersetzung aus dem Ungarischen von Gergely Czuczors
Ballade »Hunyadi« (1833)**

Wer steht dort auf dem Felsenhang'
Bei Hunyad's hoher Wand,
Und sieht im gold'nen Abendschein
Umher im weiten Land?
5 Hunyadi ist', der Heldengreis,
Die Heimath er in Frieden weiß,
Er kam hieher, zu ruh'n. —

Doch eilend naht ein Bot' und spricht:
Herr! Deine Macht ist hin,
10 Nicht mehr regierst Du Ungarland,
Ulrich regiert darin.
Hunyadi voller Ruhe spricht:
Zurückzutreten ist es Pflicht,
Der König wenn's gebeut.

15 Ein anderer Bote stürmisch naht:
Es sind, so spricht sein Mund,
Des Landes Große gegen Dich

* Für den ungar. Originaltext (nicht der Erstdruck!), siehe *Czuczor' Poetai munkái*, Buda 1836, S. 101–103.

20

Im ränkevollen Bund.
Sie mögen's sein, sie schaden zwar,
Doch so nicht, wie der Türk', Tartar!
Spricht er voll edler Ruh.

25

Mein großer Fürst, nach Deinem Blut
Begehrt ein Bösewicht,
Und rufet Dich in fremdes Land
Vor tödtendem Gericht.
Umgeben hat mich oft der Tod,
Er trifft mich, will es so mein Gott!
Spricht er voll edler Ruh.

30

Und ruhigen Herzens wie er sieht
Hinab mit heit'rem Sinn,
Ein Ritter stürmet, schweißbedeckt,
Mit blut'gem Banner hin:
Das Vaterland ist in Gefahr,
Schon will der rohen Türken Schaar
Erstürmen Belgrad's Burg.

35

Was sagst Du mir, der Heide kommt?
Nun Ruh' und Rast vorbei!
Das duld' ich nicht, daß Ungarland
In Sklavenketten sei!
Den Stahl zur Hand, zu Roß hochauf,
Er höret nicht vom Kampfe auf
Und ruht nicht, bis er siegt!

Textnachweis:

Temesvarer Wochenblatt für Unterhaltung, Handel, Industrie und Gewerbe,
Nr. 13 (12. November 1862), S. 49.